

Nachlese:

Vortrag und Workshop von Univ.-Prof.in Debra Myhill, University of Exeter, UK 18. und 19. April 2013 im Musil-Institut der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Wir freuen uns sehr, dass Debra Myhill, Professorin an der University of Exeter (UK), der Einladung des Instituts für Deutschdidaktik nach Klagenfurt folgen konnte.

In ihrem Vortrag ***Grammar for Writing: Grammar as a resource for meaning-making*** stellte Professor Myhill zentrale Ausgangsüberlegungen und Ergebnisse eines mehrjährigen Forschungsprojektes vor, in dem sie mit ihrem Team überprüft hatte, inwieweit mit einem kontextualisierten Grammatikunterricht im Erstsprachunterricht die Schreibkompetenzen von SchülerInnen verbessert werden können. Ausgangsüberlegung war dabei der sozialsemiotische Ansatz, dass Grammatik eine Ressource des „meaning-making“ ist: Je nach dem Ziel, das mit einem Text erreicht werden soll, wird dieser Text gestaltet.

Grammatik stellt dabei ein wichtiges Element zur Realisierung von Inhalten dar, weil sich Aussagen je nach den verwendeten sprachlichen Formen verändern. Im Forschungsprojekt konnten Debra Myhill und ihre KollegInnen zeigen, dass ein kontextualisierter Grammatikunterricht den Schreibkompetenzerwerb von SchülerInnen der Sekundarstufe I positiv beeinflusst, wobei die Effekte umso höher waren, je fortgeschrittener die SchreiberInnen in ihrem Schreibkompetenzerwerb waren. Abgerundet wurden die Ausführungen mit konkreten Schlussfolgerungen für den Schreibunterricht.

Im daran anknüpfenden Workshop ***Grammar for Writing: Strategies and examples for teaching in secondary school*** präsentierte Debra Myhill Unterrichtsstrategien und -materialien, die im Rahmen des Projektes „Grammar for Writing“ entwickelt und im Schreibunterricht eingesetzt wurden.

An ausgewählten Beispielen wurde dargelegt, inwiefern gezielter Grammatikeinsatz hilfreich ist, um Schreibfähigkeiten zu entwickeln bzw. zu vertiefen. Besonderer Wert wurde auf den Einsatz von authentischen Beispielen gelegt, die Grammatik im Kontext zeigten und zu einer „creative imitation“ auch seitens der WorkshopteilnehmerInnen einluden. Es ging darum, sprachlichen Strukturen und Textelementen nachzuspüren und sensibilisiert zu werden für den Zusammenhang zwischen Schreibabsicht und Wahl der geeigneten sprachlichen und grammatischen Strukturen. Der Lehrperson kommt dabei eine aktive, unterstützende Rolle zu. Innerhalb klar abgegrenzter Rahmenvorgaben konnten wir „AutorInnen“ unseren Schreibprozess mit eigenen Inhalten füllen und dank dieser Erfahrung und anschließender kritischer Diskussionen zu den gewählten sprachlichen Stilmitteln ein Bewusstsein für „a repertoire of infinite possibilities“ zu entwickeln beginnen.



Wir danken Frau Professor Myhill für den bereichernden Vortrag und den anregenden, zum Nach- und Weiterdenken anregenden Workshop.

Univ.-Prof. Debra Myhill, University of Exeter (UK), Associate Dean – Research and Knowledge Transfer, College of Social Sciences and International Studies; Subject Leader English.

Arbeitsschwerpunkt: Sprache und Literalität mit den Schwerpunkten Schreibunterricht, Gender und Literalität sowie Sprechen.

Ursula Esterl für das Team des Instituts für Deutschdidaktik, Mai 2013